

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 28.02.2008, Nr. 04/2008
www.cipra.org/alpmedia



Das Skigebietssterben in den Alpen

Zwei Skigebieten im Tessin/CH droht ein rasches Ende. Bereits nicht mehr in Betrieb ist seit dieser Saison die Skistation von Abondance/F.



Schneekanonen sind kein Allheilmittel gegen Klimawandelfolgen.

© www.pixelio.de

Noch im Oktober 2007 hatte der Kanton einer Bürgerschaft von 800.000 Franken zugestimmt, um den Skibetrieb für den Winter 07/08 zu sichern. Bereits damals hatten die Skigebietsbetreiber mit der Schliessung der Anlagen und der Kündigung der Angestellten gedroht. Dies scheint nun ohne Subventionen der öffentlichen Hand in naher Zukunft Tatsache zu werden.

Als eine der ersten Gemeinden in den Alpen hat bereits Abondance im französischen Département Haut-Savoie sein Skigebiet komplett geschlossen. Wie bei den bedrohten Tessiner Skigebieten lagen auch hier die Pisten in kritischen Höhenlagen und mit einer Gondel und sechs Schleppliften war die Station zu klein, um wirtschaftlich rentabel zu sein. Die Gemeinde übernahm zwar die Anlagen, um sie vor dem Konkurs zu bewahren, die finanzielle Belastung wurde jedoch zu gross. Bald verschlang das Skigebiet bis zu 50% des Gemeindebudgets, in schlechten Jahren sogar bis zu 80%. Seit diesem Winter stehen die Anlagen still.

Während der Klimawandel die einen Skigebiete zur Aufgabe zwingt, setzen andere voll auf künstliche Beschneigung. Sölden/A verfügt seit dieser Saison gemäss eigenen Angaben über das grösste europäische Einzelsystem zur Beschneigung. Durch diese neue Anlage können weitere rund 75 Hektar, darunter auch der Gletscher Rettenbachferner, bis in Höhen von über 3000 m.ü.M. beschneit werden. Investitionen 2007: 23 Millionen Euro.

Quellen: http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/skigebiet_1.675667.html (de), <http://tages-anzeiger.ch/dyn/news/wirtschaft/844419.html> (de), F.A.Z., 14.02.2008, http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung.php?schluessel=TPT_20080201_TPT004&from=nl (de)

Schlagzeilen:

Seite 2: JobMail: Neuer Service auf dem CIPRA-Web

Mit der neuen Funktion „JobMail“ hält die CIPRA Jobsuchende auf dem Laufenden über offene Stellen bei Organisationen und Institutionen, die sich für den Schutz und eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen einsetzen.

Seite 3: EU-Bodenschutzrichtlinie kommt nicht voran

Um die Bodenqualität in Europa zu sichern, bemüht sich die EU seit 2002 um eine gemeinsame Bodenschutzrichtlinie. Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Österreich und die Niederlande haben nun aber auch den jüngsten Vorschlag abgelehnt.

Inhalt

Seite 1

Das Skigebietssterben in den Alpen

Seite 2

JobMail: Neuer Service auf dem CIPRA-Web

Deutschland veröffentlicht Leitfaden zur Anwendung der Alpenkonvention

Die Alpen als Wellnessregion

Besserer Schutz für Steinadler im Alpenraum

Seite 3

EU-Bodenschutzrichtlinie kommt nicht voran

ESPON 2013: Europäisches Förderprogramm für Raumentwicklung

Kolloquium: Die Alpenkonvention als Rechtsinstrument in Frankreich

Deutliche Zunahme 2007 beim Strassengüterverkehr durch die Schweizer Alpen

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

JobMail: Neuer Service auf dem CIPRA-Web

Mit der neuen Funktion „JobMail“ hält die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA Jobsuchende auf dem Laufenden über offene Stellen bei Organisationen und Institutionen, die sich für den Schutz und eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen einsetzen. Über ein Anmeldeformular können sich Interessierte mit Angabe ihrer E-Mail-Adresse in die Mailingliste eintragen. In unregelmässigen Abständen erhalten sie in Folge aktuelle Informationen über ausgeschriebene Stellen. Organisationen können sich diesen Service ebenfalls zu Nutze machen und ihre Ausschreibungen an die CIPRA weiterleiten. Dadurch wird der Kreis potentieller Bewerberinnen und Bewerber, die sich für die Alpen und nachhaltige Entwicklung interessieren, vergrössert.

Der Service wird von der CIPRA kostenlos angeboten. Auf die jeweiligen Sprachen und Länder kann jedoch keine Rücksicht genommen werden, alle AbonnentInnen werden jeweils über alle freien Stellen informiert. JobMail kann unter <http://www.cipra.org/de/abo/JobMail> abonniert werden.

Deutschland veröffentlicht Leitfaden zur Anwendung der Alpenkonvention

Das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) hat neu einen Leitfaden zur Anwendung der Alpenkonvention erarbeitet. Zweck des Leitfadens ist es, Rahmenbedingungen, Leitlinien und Vorschläge für die Praxis zur rechtlichen Umsetzung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle aufzuzeigen.

Der Leitfaden des BMU orientiert sich stark am Behördenleitfaden des österreichischen Umweltministeriums, welcher im März 2007 veröffentlicht wurde. Die Struktur und ganze Passagen wurden übernommen. Der deutsche Leitfaden beschränkt sich bei der Erläuterung von Vorgaben der Durchführungsprotokolle auf wenige ausgewählte Artikel und verweist ergänzend auf Rechtssynopsen, die einen Abgleich der Alpenkonventionsregelungen mit dem deutschen Recht ermöglichen sollen. Kritisch zu beurteilen sind gemäss der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA pauschale Angaben wie z.B., dass die Bestimmungen der Protokolle bereits dem innerstaatlichen Recht von Bund und Freistaat Bayern entsprächen. Und zu diskutieren wären beispielsweise auch die Zweifel des BMU an der Relevanz von Art. 6 des Tourismusprotokolls für Bayern. Nach diesem Artikel achten die Vertragspartner darauf, in Gebieten mit starker touristischer Nutzung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen intensiven und extensiven Tourismusformen anzustreben. Gemäss BMU gibt es in Bayern kaum intensiven Tourismus, allenfalls punktuell. Der Landkreis Oberallgäu weist jedoch jährlich etwa 8 Millionen Übernachtungen aus.

Download: http://www.bmu.de/int_umweltpolitik/weitere_multilaterale_zusammenarbeit/doc/38478.php (de)



2002 ratifizierte Deutschland alle Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention.

© www.pixelio.de

Die Alpen als Wellnessregion

Im Interreg IIIB-Projekt "ALPSHEALTHCOMP", dessen Abschlussbericht nun vorliegt, wurde das Potenzial der Alpen im Bereich Gesundheit und Wellness ausgelotet. Ziel war es, ein Netzwerk zu schaffen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums als Gesundheits- und Wellnessdestination zu sichern.

Im Projekt wurden ökonomische Faktoren ebenso wie medizinische und kognitive Bereiche untersucht. Die Projektpartner aus Österreich, Deutschland und Italien stellten ein Überblick über das bereits bestehende Fort- und Weiterbildungsangebot im Bereich Gesundheit und Wellness zusammen, dachten über die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen nach und erarbeiteten ein Qualitätskonzept. Zudem setzten sie sich mit der Wirksamkeit alpiner Natur- und Heilmittel auseinander und gingen der Wahrnehmung des Alpenraums als Gesundheits- und Wellnessdestination nach. Der Bericht liegt in den Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch vor. Infos und Download: <http://www.alpshealthcomp.org> (de/it/en)



Die Alpen haben für TouristInnen auch in den wärmeren Jahreszeiten viel zu bieten.

© www.pixelio.de

Besserer Schutz für Steinadler im Alpenraum

Zum Schutz der bedrohten Steinadler soll eine Initiative des bayerischen Landesamtes für Umwelt und der Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen/D nun auf Nachbarregionen in Österreich und der Schweiz ausgeweitet werden. Bei der Initiative, die seit 2005 besteht, wurden Vereinbarungen mit der Bundeswehr und der Polizei getroffen, bei ihren Flügen auf die Greifvögel besondere Rücksicht zu nehmen. Ausserdem beobachten und schützen ehrenamtliche HelferInnen die Reviere der Steinadler entlang der österreichischen Grenze und informieren Wanderer und Kletterinnen über Schutzgebiete. Die Bundesrepublik liess der Initiative bisher rund 70.000 Euro im Jahr zukommen. Der Landesbund für Vogelschutz will zudem die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den verschiedenen Populationen untersuchen. Jungadler sollen mit einem Sender ausgerüstet werden, um ihre Flugbewegungen zwischen den Ländern zu beobachten.

Quelle: <http://www.bergwelt.de/newsarchiv/news/9e68198e-f6e8-46a7-96d3-472fd35d1631> (de)

EU-Bodenschutzrichtlinie kommt nicht voran

Um die Bodenqualität in Europa zu sichern, bemüht sich die EU seit 2002 um eine gemeinsame Bodenschutzrichtlinie. Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Österreich und die Niederlande haben nun aber auch den jüngsten Vorschlag abgelehnt, welcher im Dezember 2007 diskutiert wurde. Sie argumentieren, dass es bei Boden, anders als etwa bei Fliessgewässern, keine grenzüberschreitende Umweltverschmutzung gäbe und daher die jeweiligen Mitgliedsstaaten zuständig seien. EU-Kommission wie auch Umweltschutzverbände widersprechen und haben sich an die derzeitige EU-Ratspräsidentschaft Slowenien gewandt, welche sich um einen umfassenden Bodenschutz in Europa bemühen soll.

Der Schutz des Bodens ist von besonderer Bedeutung, da die Bodenqualität Auswirkungen auf die Qualität von Luft, Wasser, Biodiversität und Nahrungsmittelproduktion hat und sich nicht zuletzt auf den Klimawandel auswirkt.

Quellen: „Berlin stoppt EU_Bodenschutz“ in: Umwelt Aktuell, Februar 2008; http://www.euronatur.org/uploads/media/Info43_EU-Bodenschutzrichtlinie.pdf (de) <http://www.eeb.org/press/201207-pr-ministers-block-soil-framework-directive.html> (en)



Schätzungen zufolge sind 12% des Bodens in Europa von Wassererosion und 4% von Winderosion betroffen.

© www.pixelio.de

ESPON 2013: Europäisches Förderprogramm für Raumentwicklung

Das „European Spatial Planning Observation Network“ (ESPON) hat Ende Januar eine Ausschreibung für Projekte angewandter Forschung in den Bereichen Raumplanung und -entwicklung veröffentlicht. Die sechs definierten thematischen Schwerpunkte der aktuellen Förderperiode 2007-2013 sind alle berggebietsrelevant. So soll beispielsweise ein Projekt gefördert werden, welches Auswirkungen des Klimawandels auf die lokale und regionale Wirtschaft untersucht. In Bergregionen kommt einem solchen Projekt eine besondere Bedeutung zu, da sich hier der Klimawandel besonders stark manifestiert und Wirtschaftszweige wie der Wintertourismus besonders verletzlich sind. Auch die weiteren Themen wie Zu- und Abwanderung, Potenziale von Städten und Agglomerationen oder Auswirkungen von steigenden Energiepreisen auf die regionale Wettbewerbsfähigkeit sind relevant für Bergregionen.

Das Programm ESPON 2013 will wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, territorialen Zusammenhalt und eine harmonische Entwicklung in Europa fördern. Für die Programmperiode 2007-2013 stehen 47 Millionen Euro zur Verfügung. Deadline des ersten Calls für Projektvorschläge ist der 22. März 2008.

Infos: http://www.espon.eu/mmp/online/website/content/programme/1455/index_EN.html (en)



Agglomerationen sind wichtige Motoren für wirtschaftliche Entwicklung.

© CIPRA International

Kolloquium: Die Alpenkonvention als Rechtsinstrument in Frankreich

Am 6. und 7. Mai findet in Chambéry/F ein Kolloquium statt, welches sich mit der Alpenkonvention im französischen aber auch im internationalen Kontext auseinandersetzt. Ziel ist es, die Stärken des Rechtsinstruments Alpenkonvention für eine nachhaltige Entwicklung im Berggebiet aufzuzeigen und Vorurteile abzubauen.

Am ersten Tag steht die Alpenkonvention als internationales Vertragswerk im Vordergrund: die Struktur, Stärken und Schwächen der Konvention, konkrete Umsetzungsbeispiele aus dem gesamten Alpenraum sowie Bezüge zu internationalem öffentlichem Recht oder EU-Recht. Am zweiten Tag rückt vor allem Frankreich in den Fokus und ReferentInnen verschiedener Universitäten versuchen Herausforderungen und Chancen aufzuzeigen, welche die Alpenkonvention in den Bereichen Raumplanung, Umgang mit Naturgefahren, Verkehr und Tourismus eröffnet.

Organisiert wird die Veranstaltung von CIPRA Frankreich und dem Centre de Droit de la Montagne. Die Tagungssprache ist Französisch, die Anmeldung gratis aber obligatorisch.

Anmeldung und Infos: <http://www.cipra.org/fr/CIPRA/cipra-france/manifestations-1> (fr)

Deutliche Zunahme 2007 beim Strassengüterverkehr durch die Schweizer Alpen

Der alpenquerende Güterverkehr durch die Schweiz hat letztes Jahr um 3,5 Prozent auf 39,5 Millionen Tonnen zugenommen. Während der Güterverkehr auf der Schiene stagnierte, wurden auf der Strasse zehn Prozent mehr Güter durch die Alpen befördert. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) führt den Anstieg des Gütervolumens auf die gute Konjunkturlage in Europa zurück. Zudem habe sich die Durchfahrt durch die Schweiz für ausländische LKW-Fahrten wechselkursbedingt um 16 bis 19 Franken verbilligt. Die hohe Zahl an Streiktagen in Deutschland und Italien habe sich zusätzlich negativ auf die Bahntransporte ausgewirkt.

Die Bahn weist in der Schweiz einen Anteil von 64 Prozent der transportierten Gütermenge durch die Alpen auf. Ohne die flankierenden Massnahmen für die Verkehrsverlagerung wären laut UVEK pro Jahr rund 500.000 Lastwagenfahrten mehr erfolgt.

Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/dyn/news/newsticker/844405.html> (de)

Vermischtes

Schweiz: neue Interessengemeinschaft für öffentlichen Verkehr

Seit Oktober 2007 besteht die neue IG bus alpin, eine Interessengemeinschaft für die Erschliessung touristischer Ausflugsziele durch öffentliche Verkehrsmittel im Schweizer Berggebiet. Sie versucht Lücken im generell gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz der Schweiz zu schliessen. Solche Lücken gibt es beispielsweise, da Bund und Kantone den öffentlichen Verkehr erst finanzieren, wenn 100 Personen in der angefahrenen Ortschaft wohnen. Auf der Test-Homepage sind aktuelle Fahrpläne und weitere Informationen zu finden: www.test.busalpin.ch (de/fr/it).

Französischer Film zum Klimawandel in den Alpen

Der neue Film des Franzosen Gilles Perret mit dem Titel "Ça chauffe sur les Alpes" zeigt: in den Alpen ist der Temperaturanstieg bereits deutlich zu sehen und zu spüren. Landschaftswandel oder steigende Schneegrenze sind hierzu nur zwei Indikatoren. Strukturiert als Jahresablauf lässt der Film Bergbewohner, Wissenschaftlerinnen, Dörfler, Abgeordnete und Wirtschaftsvertreterinnen zu Wort kommen und ihre unterschiedlichen Sichtweisen darlegen. Alle bestätigen: es wird heiss in den Alpen!

Bestellungen sowie Zeiten und Orte öffentlicher Filmvorführungen unter <http://www.vuesdequincy.com> (fr).

Der ländliche Raum im Aufbruch?

Vom 24. bis 25. April findet in Luzern/CH das 14. Internationale Europa Forum zum Thema Herausforderungen und Förderkonzepte in den Alpenländern statt. Hierbei werden die Besonderheiten und Probleme ländlicher Gebiete im Alpenraum analysiert und Entwicklungsperspektiven, Strategien und Förderkonzepte diskutiert. Das Programm beinhaltet Vorträge, Podiumsdiskussionen, ein Symposium, Projektausstellungen sowie Exkursionen in die UNESCO Biosphäre Entlebuch sowie nach Andermatt.

Infos und Anmeldung: <http://www.europa-forum-luzern.ch> (de)

Jahresbericht 2007 zur Bärenpopulation im Trentino

Die autonome Provinz Trento/It hat den neu den "Rapporto orso 2007" veröffentlicht, den Bericht zum aktuellen Zustand der Bärenpopulation im Trentino und den Nachbarregionen. Für das Management des heimischen Braunbärenbestands ist direkt die Provinzverwaltung in Kooperation mit dem Naturpark Adamello Brenta zuständig.

Der italienischsprachige Bericht und weitere Informationen zum Bären finden sich auf der Seite www.orso.provincia.tn.it (it/en).

Agenda

Interreg IIIB Projekt ClimChAlp: **Internationale Abschlusskonferenz**; 12.3.2008, Laufen/D; Sprachen: de, fr, it, sl, en; Veranstalter: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Alpenforschungsinstitut Garmisch-Partenkirchen
Infos: <http://www.climchalp.org> (en)

Fachtagung: **Die Koordination von Siedlungsentwicklung und Verkehr**; 4.4.2008, Baden/CH; Sprache: de; Veranstalter: Schweizer Vereinigung für Landesplanung
Infos: <http://www.vlp-aspan.ch/de/agenda/course.php?id=7> (de)

Seminar im Rahmen der energissima'08 - Schweizer Messe der erneuerbaren Energien : **Die Landschaft gibt Gas - Verändert der Energiepreis unsere Landschaft?**; 17.4.2008, Fribourg/CH; Sprachen: de, fr; Veranstalter: sanu
Infos: <http://www.sanu.ch/html/angebot08/seminare/NL08BP-de.cfm> (de/ fr)

Seminar: **Vom alten Wissen zu neuem Handeln - Nachhaltigkeit lernen mit Schülern**, 28.-29.04.2008, Mallnitz/A; Veranstalter: Nationalparkakademie Hohe Tauern
Infos: <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=63> (de)

International Disaster and Risk Conference Davos 2008 - From thoughts to action; 25-29.08.2008, Davos/CH; Sprache: en; Veranstalter: IDRC
Infos: <http://www.idrc.info> (en)

Oh!...

...Die italienische Region Alta Valle Sesia hat ihr touristisches Angebot ausgebaut. Im Dezember konnte in der Ebene Riva Valdobbia eine neue Autorennstrecke auf Eis eingeweiht werden. Dazu haben Tankwagen grosse Wassermengen auf die zuvor errichtete Fahrbahn geschüttet. Zu einer generell wasserarmen Zeit können jetzt also angehende Schumachers ihrem Hobby frönen und dabei einen Beitrag zu Luftverschmutzung und Lärmbelastung im Tal leisten. Unfairer Weise hat der Klimawandel aber nicht einmal vor dem Motorsport Respekt und die brandneue Rennstrecke musste bereits im Februar zeitweise geschlossen werden, da hohe Temperaturen das Eis schmelzen liessen. Vielleicht fanden die rasenden PilotInnen dadurch zumindest kurz Zeit, den Blick auf das nahe Monte Rosa-Massiv zu geniessen, bevor sie ihre Köpfe wieder tief über die Steueräder beugten.
Quelle: Pressemitteilung Nr. 1 des Komitees „Noi Walser“